



**Isabel Bogdan:
Der Pfau.**

Köln: Kiepenheuer & Witsch. 2016.
248 S., 18,99 €

Teambuilding in den schottischen Highlands *Skurrile Story mit viel britishem Humor*

Das Setting dieses Romans könnte auch von Agatha Christie stammen: Eine Gruppe von Bankern, die sich mitsamt ihrer Abteilungsleiterin, einer Psychologin und einer Köchin für ein Wochenende auf einen alten Landsitz in den schottischen Highlands zurückzieht und dort eingeschneit wird - mit allen Konsequenzen, die das für Stimmung und Gemütslage der einzelnen Beteiligten nach sich zieht. Und dann gibt es auch noch einen Todesfall - allerdings ist es keine der beteiligten Personen, sondern ein Pfau, den es erwischt. Dieser Pfau ist extrem verhaltensauffällig, sieht in allem, was Blau schimmert, einen leidigen Konkurrenten und eine Einladung zur Attacke. Davon bleibt auch der blaumetallic-schimmernde Flitzer von Abteilungsleiterin Liz nicht verschont. Um weiteres Unheil zu verhindern, beschließt Lord MacIntosh, der Besitzer des alten Herrenhauses, dass das Tier verschwinden muss. Aber dann läuft alles ein bisschen aus dem Ruder - das Wetter, die Teambuilding-Maßnahmen und nicht zuletzt die geplante Pfau-Entsorgungsaktion...

Wer es gern "very british" mag, wird an dieser schrägen Geschichte mit all ihren skurrilen Einfällen seine helle Freude haben. Dass eine deutsche Autorin es schafft, die feine Mischung aus sanfter Ironie, trockenem Humor und treffenden Pointen im Stile von Alan Bennett oder Michael Frayn so wunderbar zu treffen, verdient Respekt: Als langjährige Übersetzerin aus dem Englischen hat Isabel Bogdan sich diesen unverwechselbaren Grundton offenbar perfekt aneignen können. Mit subtiler Präzision und in schillernden Farben zeichnet sie das Tableau ihrer Figuren, die unter den Maßgaben des Eingeschlossenseins und Aufeinanderangewiesenseins einen Blick auch hinter den schönen Schein ihrer Alltagsrollen gewähren.

Der Charme dieses heiteren Romans, der sich wohltuend jenseits aller aktuellen literarischen "mainstream"-Themen bewegt, liegt nicht in der großen "story", sondern in den vielen kleinen, feinen und feinsinnig formulierten Details: "Auf den Schreck tranken die Bakshis und die McIntoshs erst mal einen Whisky. Und dann noch einen. Und dann keinen mehr, denn die Lady war eine Lady."



die buchcaterin.
Buchtipps & mehr

©Dr. Rita Mielke